

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „neleabels“ vom 1. Oktober 2011 14:57

Zitat von Melosine

Als alte Gewerkschafterin würde ich dir zustimmen - als Grundschullehrerin mache ich aber Abstriche.

Ich halte das nicht durch, mit der Tafel und dem leeren Heft zu unterrichten, nur damit das Prinzip gewahrt wird und sich irgendwann in 100 Jahren vielleicht was ändert.

Veränderungen entstehen nur durch Druck. Die einzige Instanz, die Druck verursachen kann, sind die Elternverbände - wir Lehrer als Teil der Kultusbürokratie können von uns aus keinen Druck verursachen. Die Elternverbände werden erst dann Druck ausüben, wenn Kinder leiden. Wenn Lehrer durch Eigenfinanzierung systemische Mängel kompensieren, sind die Elternverbände zufrieden, denn sie sehen die Aktivitäten von Lehrern nicht getrennt von den Aktivitäten des Schulsystems und es ist auch nicht ihre Aufgabe, für die Interessen von Lehrern einzutreten.

Dass überhaupt die Situation besteht, dass sich erst "irgendwann in 100 Jahren" etwas ändern würde, wenn Lehrer das Spiel nicht mehr mitspielen, ist leider die Folge, dass Lehrer das Spiel schon viel zu lange mitgespielt haben. Alle Seiten haben sich an die Situation gewöhnt.

Ganz zynisch gesagt: es müssten erst einmal ein paar Schülergenerationen über die Mangelklinge springen, bis der politische Druck groß genug würde, die Finanzierung von Schulen nachhaltig und zum sehr viel größerer Nutzen aller nachhaltig zu verändern.

Wenn die Primarkolleginnen das nicht wollen und die GEW (um das Kind mal beim Namen zu nennen) das Problem nicht einmal erkennt, dann ist das eben leider so. Mein Geld ist es schließlich nicht.

Zitat

Ach ja, und Grundschullehrerinnen sollten mehr verdienen, weil ihre Arbeit mehr wert ist. Nicht, weil sie mehr Sachen anschaffen müssen. 😊

Da stimme ich dir uneingeschränkt und vollumfänglich zu!

Nele